Dienstag, den 28. Juli 1936
Nr. 205 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Vor dem Sieg der Volksregierung

In Kürze der entscheidende Schlag gegen die Faschisten.

Im Kampfe der Republikaner gegen die Faschisten haben die militärischen Auseinandersetzungen in der Gebirgskette nördlich von Madrid an Bedeutung gewonnen, weil hier wahrscheinlich die Entscheidung fallen wird.

Nach den für die Regierungstruppen erfolgreichen Kämpfen am Sonntag sind seitens der Regierungstruppen und der Volksfrontmiliz sämtliche Pässe in der 1500 Meter hohen Gebirgskette auf dem Wege nach Madrid besetzt. Abteilungen des aufständischen Generals Mola werden nach Norden zurückgedrängt. Der Kriegsminister hat sich an diesen Frontabschnitt begeben.

Am Montag werden aus Spanien keine größeren Entscheidungen berichtet. Im Vormarsch der Truppen der Aufständischen ist überall ein Stillstand eingetreten. Es hat den Anschein, als wenn beide Parteien in der Ueberzeugung, daß der Kampf auf Leben und Tod geht, alle Machtmittel zum Einsatz vorbereiten und sich mit dem Ausbau ihrer Stellungen beschäftigen.

London, 27. Juli. **Die Reuter-Agentur meldet: Der Druck der Aufständischen wird in Kürze liquidiert sein. Die Regierungstruppen haben den Befehl zur Aktion erhalten, um die Aufständischen aus den Verstecken im Gebirge zu verdrängen. Die Artillerie und Flugzeuge werden bei dieser Aktion mitwirken.**

Die Verkehrsverbindung zwischen Madrid und der südlichen Provinz Valencia ist vollkommen hergestellt. Es sind schon eine große Anzahl von Zügen mit insgesamt 330 Waggons Lebensmitteln in Madrid eingetroffen. Auch Passagierverkehr findet statt. Dagegen haben die Regierungsbehörden die Lebensmittelzufuhr den Aufständischen, die in Oviedo sind, abgesperrt.

Madrid, 27. Juli. Eine Kolonne Regierungstruppen, die aus Madrid in der Richtung auf Saragossa ausrückte, stellte fest, daß am nächsten gelegene Aufständischen-Abteilungen sich in Guadalajara befinden.

Paris, 27. Juli. Der Sender von San Sebastian meldet, daß sich **die Lage für die Regierungstruppen bessere.**

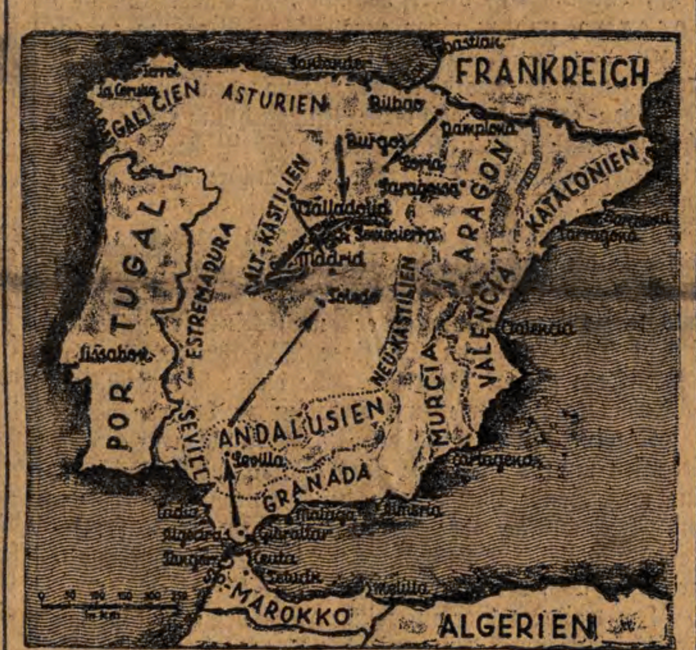
In den Kasernen Loyoli befindet sich 400 aufständische Offiziere, die sich weigern, sich zu ergeben. Sie haben sogar 2 Sanitäter des RotenKreuzes, die Verwundeten helfen wollten, ermordet. Da die Ergebund nicht erfolgte, haben die Regierungsbehörden von San Sebastian einen Panzerzug mit Maschinengewehren entsandt, der die Beschießung der Kasernen aufnahm. Die Kapitulation der Aufständischen wird jeden Augenblick erwartet.

Aus Tanger wird gemeldet, daß die spanische Flotte sich mit Volldampf auf der Fahrt nach Estepona befindet, um den Vormarsch der Truppen General Francos nach Malaga zu unterbinden.

In Estepona verteidigen sich die Regierungstruppen erbittert gegen die Abteilungen der marokkanischen Fremdenlegion. Bei den Kämpfen gab es schon hunderte Tote auf beiden Seiten.

Verlegung der Botschaften aus San Sebastian.

Paris, 27. Juli. Wie die Havas-Agentur aus St. Jean-et-Luz meldet, wird aus amtlichen Quellen mitgeteilt, daß die ausländischen Botschaften aus San Sebastian auf Rat der Regierung in andere Ortschaften verlegt worden seien.



Zum faschistischen Aufstand in Spanien
Die Pfeile auf der Karte zeigen die Vormarschrichtung der Aufständischen auf Madrid an.

Die Aufständischen morden Gefangene

London, 27. Juli. Die Reuter-Agentur meldet, daß im Kampfe in der Nähe von Al Linea im Süden eine mehrere hundert Mann starke Truppenabteilung der Regierung vernichtet wurde.

Auf seiten der Regierungstruppen fielen 300 Mann und auf seiten der Aufständischen 60 Mann. Die Aufständischen nahmen 100 Mann der Regierungstruppen gefangen. Die Gefangenen wurden in der Kaserne eingeschlossen, wo Exekutionen vollzogen werden. In der Nacht wurden von den Aufständischen 20 Gefangene ermordet, am Montag morgen weitere 20.

Der Vertreter der Reuter-Agentur sprach mit einem Führer der Aufständischen in Al Linea, der ihm erklärte, **die Soldaten der Fremdenlegion aus Marokko haben den Befehl, keine Gefangene zu machen, daher töten sie auch in Gefangenschaft geratene Angehörige der Regierungstruppen.**

Herrschaft der Gewalt?

Guglielmo Ferrero,
Professor an der Genfer Universität.

Man glaubt im allgemeinen, daß Europa vor 1914 in einem Zustand internationaler Anarchie lebte. Das ist ein Irrtum. Europa befand sich von 1815 bis 1914, ohne Völkerbund und ohne das System der kollektiven Sicherheit in einer auf dem Recht gegründeten Ordnung. Große und kleine Staaten hatten einander ähnliche Gesetze und die gleiche geistige Einstellung; Verträge wurden respektiert; internationale Beziehungen waren geschriebenen oder gewohnheitsmäßigen Gesetzen unterworfen, gegen die kein Staat sich offen aufzulehnen wagte. Selten gab es Kriege; sie waren kurz, nicht sehr blutig und auch durch Konventionen geregelt.

In den dreißig Jahren, die dem Weltkrieg vorangingen, begannen die Ideen, die Prinzipien und die Gefühle, die die westeuropäische Ordnung bildeten, sich abzuschwächen. Doch beweist die heftige Reaktion der öffentlichen Meinung gegen die Verletzung der belgischen Neutralität — und das war die einzige Ursache der Niederlage Deutschlands — wie sehr das Gefühl des Rechts im Jahre 1914 noch das Gewissen Europas beherrschte. Seit 1914 ist dieses Gefühl im ständigen Abnehmen begriffen, es wurde verfälscht, bis es am 4. Juli in Genf, in einer von Heuchelei und Feigheit vergifteten Atmosphäre vollständig erlosch.

Europa ist heute ein Chaos von Staaten und Völkern, die einander nicht mehr verstehen. Wie kann ein Minimum von Ordnung erhalten bleiben, ohne welches die Völker Europas nicht einmal das Problem des täglichen Brotes zu lösen imstande sind? Man hatte Hoffnung und man hofft noch immer auf den Völkerbund. Doch kann der Völkerbund den Frieden in Europa nur dann aufrecht erhalten, wenn die kleinen Staaten mit den großen Staaten im gemeinsamen Einverständnis vorgehen. Im Oktober 1935 hatten die kleinen Staaten Europas sich mit der Anwendung der Sanktionen gegen Italien einverstanden erklärt und dadurch in einer Zeit der Krise den Verlust von Milliarden zugelassen, um das Prinzip der territorialen Unverletztlichkeit zu stärken und um sich den Schutz gegen Uebergriffe der Gewalt zu sichern. Plötzlich sagten ihnen Frankreich und England, die sie vor neuen Monaten in die Politik der Sanktionen hineingezogen haben: „Wir haben uns geirrt; wir müssen es aufgeben". Alle diese kleinen Staaten haben ihre Milliarden ausgegeben, aber nicht zur Stärkung, sondern zur Zerstörung des letzten Schutzes — des Völkerbundes — der ihre Schwäche vor einer Welt verteidigte, in der das Recht in den letzten Zügen liegt . . .

So bleibt nur noch die Gewalt übrig. Vom 4. Juli an wird die durch die Verträge von 1919 in Europa hergestellte Ordnung nur soweit fortbestehen, als Frankreich, England und die Kleine Entente sie mit den Waffen gegen die Mächte, die sie mehr oder weniger offen umstoßen wollen, verteidigen wollen oder können. Baldwin und Eden haben in zwei öffentlichen und offiziellen Reden erklärt, daß Frankreich und England nur dann Krieg führen wollen, wenn sie in ihrem Lande angegriffen werden.

Die Danziger Affäre ist ein Zeichen der Zeit, eine Art Warnung des Schicksals . . . Ich habe mit mehreren Leuten gesprochen, die dabei waren: sie waren alle entsetzt. Wer hätte jemals diese unwahrscheinliche Begebenheit vorausgesehen? Das britische Königreich, die französische Republik, Sowjet-Rußland sind versammelt, mit einem Hof von großen und kleinen Staaten, in einer Art Weltversammlung. Da erscheint ein junger Mensch und erklärt im Namen des deutschen Volkes, daß dieses genug habe von der Einmischung des Völkerbundes in die Danziger Angelegenheit und daß es die Absicht habe, ihn vor die Tür zu setzen. Und das britische Königreich, das in dieser Weltsitzung den Vorsitz führte, wagte es nicht, ihm zu antworten: „An diesem Tage wird der Völkerbund Sie und das deutsche Volk vernichten!"

Konnte diese Antwort übrigens gegeben werden, nachdem eine halbe Stunde vorher der Völkerbund vor

Aktion gegen Deutschnationale in Danzig

Danzig, 27. Juli. Auf Grund der letztens vom Danziger Nazi-Senat erlassenen verfassungswidrigen Verordnungen gegen die Opposition sind in Danzig zwei sensationelle politische Verhaftungen erfolgt. Es wurden der deutschnationale Volkstagsabgeordnete Gamm und der ehem. Polizeikommissar Schall, gleichfalls ein führender Deutschnationaler, ins Gefängnis eingeliefert Es ist wahrscheinlich sogenannte „Schutzhaft" verhängt worden, die gemäß der diesbezüglichen Verordnung ohne Angabe der Gründe für die Dauer von 3 Monaten verhängt werden kann.

Aus dem Büro der deutschnationalen Partei wurden nachts von Unbekannten sämtliche Akte und die Parteikorrespondenz entnommen und auf ein Auto geladen, das in unbekannter Richtung davonfuhr.

Botschafterempfang bei Delbos.

Paris, 27. Juli. Der französische Außenminister Delbos empfing am Montag den englischen Botschafter Clark. Gegenstand der Unterredung waren die letzten Ereignisse in Spanien und die Angelegenheit der Vorbereitung der Fünfmächte-Konferenz.

Außenminister Delbos empfing auch den sowjetrussischen Botschafter Potemkin und den päpstlichen Nuntius Valeri.

einer weit weniger ernst zu nehmenden und weit weniger gefürchteten Macht kapituliert hatte? Da steht auch Europa. 17 Jahre nach dem Ende des Weltkrieges. Es ist dies, seit den letzten Jahren des napoleonischen Reiches, die gefährlichste Situation, in der sich Europa je befunden hat. Man muß sich dieser furchtbaren Wirklichkeit bewußt werden und sich nicht wieder von Illusionen einwiegen lassen.

Japans Hand — überall.

Die japanische Propaganda ist heute in allen Erdteilen zu spüren. Neuerdings nimmt sie einen immer stärkeren Umfang auf den Philippinen an. Japan nützt dort geschickt die Unzufriedenheit aus. Weite Kreise fordern nämlich stürmisch die Verkürzung der erst 1940 ablaufenden Frist für die definitive Selbständigkeitserklärung und eine Abänderung der Wirtschaftsbestimmungen, die vorsehen, daß noch weitere 10 Jahre die amerikanischen Waren zollfrei hereingelassen werden müssen, während die Philippinen nur eine beschränkte Menge Zucker exportieren dürfen. Demgegenüber verlangen die Philippinen eine Garantie für die jährliche Abnahme von 1 Million Tonnen Zucker, 200 000 Tonnen Oel und 30 000 Doppelzentner Hanf, den Abschluß eines Handelsvertrages und schließlich die Unabhängigkeitserklärung bereits für das Jahr 1937. Es ist nicht verwunderlich, daß sich nicht wenige Philippinos hilfesuchend nach Japan umsehen, das als „kleineres Uebel" betrachtet wird. In den Reihen der Unabhängigkeitspartei hat bereits der Gedanke eines engen Zusammengehens mit Japan Wurzel gefaßt. Bezeichnend für die Atmosphäre ist das Gerüchte, daß eine Frau, Tarhata Kiram, die Tochter des Sultans von Sule, genannt die „braune Jungfrau von Orleans", die bei zahlreichen Aufständen eine führende Rolle spielte und mit ihrem Mann, dem Führer der Aufständischen von Sulu, Datu Tahil, zusammen in der Unabhängigkeitsbewegung in vorderster Linie steht, ohne daß die Amerikaner ihrer habhaft werden konnten, in Wahrheit eine japanische Agentin sein soll. Die Japaner machen sich überall ganz öffentlich auf den Inseln breit, und man spricht davon, daß sie nur auf dem Sprunge stehen, nach dem Abzug der Amerikaner deren Erbe anzutreten und sich dieser an Rohstoffen so ungemein reichen Inseln zu bemächtigen.

Aber auch in einem anderen Lande sind zur Zeit die Japaner ungemein rührig, so daß sich bereits die breiteste Oeffentlichkeit mit dieser Frage beschäftigt. Das ist Brasilien. Immer stärker wird dort der Widerstand gegen die japanische Einwanderung, immer lauter die Warnungsrufe vor der wachsenden gelben Gefahr, immer größer die Mißstimmung gegen die wie Pilze aus dem Boden schießenden japanischen Geschäfte in allen größeren Städten des Landes und gegen das Ueberhandnehmen japanischen Landbesitzes in der Provinz. Längst sind die Zeiten vorbei, da man sich in Brasilien über die billigen Arbeitskräfte in den Städten, über die Kolonisierungstätigkeit auf dem Lande freute. Und dennoch hört der Zustrom, von Tokio nicht nur gefördert, sondern mit großen Mitteln subventioniert und ganz planmäßig in die verschiedensten Kanäle geleitet, nicht auf. Jedes Schiff, das in Rio de Janiero, Bahia, Pernambuco oder Para ankommt, bringt neue Massen. Fast scheint es, als ob dieser Strom, der sich heute nicht mehr nach Nordamerika oder Australien ergießen kann, nie mehr versiegen wolle. Schon gibt es 600 000 Japaner im Lande, und daß man bei dieser Zahl stehen bleiben werde, ist angesichts der Handelsbeziehungen zwischen Brasilien und Japan, die ein starkes Druckmittel Tokios bedeuten, kaum anzunehmen.

Internationaler Bergarbeiter-Kongreß in Prag.

Der Internationale Bergarbeiter-Kongreß, der vom Internationalen Verband der Bergarbeiter mit dem Sitz in Paris veranstaltet wird, wird vom 3. bis 6. August d. J. auf der Slawischen Insel in Prag abgehalten werden. Auf dem Programm befinden sich zahlreiche Fragen und Referate, die von internationalem fachlichen Interesse sind. Die Verhandlungen werden englisch, französisch und deutsch geführt werden. Offiziell werden vertreten sein: die Bergarbeiter-Verbände von Amerika, England, Belgien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Norwegen, Polen, Rumänien, Spanien, Schweden und der Tschechoslowakei, allenfalls auch der jugoslawische und der ungarische Verband. An dem Kongreß werden sich auch der Vertreter des Internationalen Arbeitsamt in Genf, ein Delegierter des Internationalen Allgewerkschaftlichen Verbandes in Paris und Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, des Ministeriums für Sozialfürsorge und der Hauptstadt Prag beteiligen. Man rechnet mit einer Beteiligung von insgesamt 100 ausländischen Delegierten.

Ankunft des neuen spanischen Botschafters in Paris.

Paris, 27. Juli. Der neue spanische Botschafter in Paras Alvarez de Albornoz ist am Montag abend auf dem Flughafen Vilacoublay eingetroffen. Nachdem er das Flugzeug verlassen hatte, wurde er von einem hohen Beamten des Außenministerium begrüßt

Außenpolitische Erklärung Edens

Locarno-Konferenz. — Danzig-Problem. — Mandatsgebiete. — Völkerbundsreform

London, 27. Juli. Am Montag nachmittag fand im Unterhaus die letzte außenpolitische Aussprache statt vor Beginn der Parlamentsferien. Nach der üblichen Fragezeit erhob sich Außenminister Eden, um die mit Spannung erwartete Erklärung über die Außenpolitik abzugeben.

Eden wandte sich sofort der geplanten **Konferenz der fünf Locarnomächte** zu, die er einen wichtigen Abschnitt der internationalen Lage bezeichnete. **Seit der Wiederbesetzung des Rheinlandes durch Deutschland sei es das stete Bestreben der britischen Regierung gewesen, die Verhandlungen in Gang zu bringen und die Lage wieder herzustellen. Sie habe es als ihre Pflicht gehalten, aus der Periode der Schwierigkeiten eine solche der Gelegenheiten zu schaffen und in dem Geiste habe sie während der Londoner Konferenz im Mai ständig gehandelt.** In diesem Geiste habe sich auch dem Uebereinkommen vom 19. März zugestimmt. In demselben Geiste habe sie auch gewisse Fragen an die deutsche Regierung gerichtet. In gleichem Geist sei auf der Völkerbundsversammlung des letzten Monats die Möglichkeit eines weiteren Zusammentreffens der Locarnomächte erwogen worden. Die britische Regierung sei sich klar darüber gewesen, daß eine Konferenz nur einiger der Locarnomächte eine beschränkte Tagesordnung im Vergleich zu einer der fünf Mächte haben würde. Er glaube feststellen zu können, und wie sich aus dem Ergebnis der Londoner Konferenz zeige, wie vollständig das konstruktive Ziel, das die Mächte vor Augen gehabt hatten, erreicht worden sei. Die ausgegebene Verlautbarung zeige, daß man sich endgültig der Zukunft zugewandt habe und sich nicht auf die Vergangenheit beschränke. Er glaube versichern zu können, daß diese Ansicht von allen Teilnehmern der Zusammenkunft geteilt worden sei und überzeugt, davon, daß dieser Wunsch, zu einem neuen Locarno und zu einer europäischen Regelung zu gelangen, von den französischen und belgischen Ministern ebenso empfunden worden war, wie von den Engländern.

Eden erwähnte dann die Unterrichtung der deutschen und italienischen Regierung; die britische Regierung sei sicher, daß diese Staaten eine günstige Antwort geben werden.

Eden wandte sich dann der **Lage in Danzig** zu. Er schilderte die Vorgänge der letzten Zeit und erklärte, er könne über die letzten Verordnungen des Danziger Senats nichts sagen, solange er noch keinen endgültigen Bericht hierüber vom Danziger Völkerbundskommissar habe. Sein ganzes Bestreben habe darin bestanden, die Völkerbundsmaschinerie zum Arbeiten zu bringen.

Die in Danzig erlassenen Verordnungen erwecken Bedenken und es ist Sache des Völkerbundskommissars, eine maßgebende Beurteilung der Verordnungen zu geben. Hier drückte der Außenminister Eden sein Vertrauen und seine Anerkennung dem Völkerbundskommissar Lester aus, der seine Aufgabe ohne Tadel erfülle.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam der englische Außenminister auf **die Frage der Mandats-Gebiete** zu sprechen. Die Regierung erkenne die Behandlung der Angelegenheit an. Sie sei sich dessen bewußt, daß diese Frage im Vordergrund stehe und sei bereit, die Frage auf einer internationalen Konferenz unter den Auspizien des Völkerbundes zu erörtern. Auf einer solchen Konferenz würde sie ihrerseits völlig bereit sein, Fragen, wie zum Beispiel größter Garantien für den Zutritt zu kolonialen Rohstoffen, zu begünstigen. Diese Frage könnte sehr wohl auf der kommenden Völkerbundssitzung im September behandelt werden. Eden wandte sich hierauf der Frage zu, ob eine Abgabe von Gebieten von der Regierung beabsichtigt werde, die sie auf Grund der Mandate besitze. Eden betonte, daß diese Frage die Politik aller Mandatsmächte interessiere, sowohl die britische Regierung und die Regierungen der Dominien als auch die Regierungen anderer Mächte. Die englische Regierung hat mit keiner von ihnen diesbezügliche Beratungen abgehalten. **Soweit die britische Regierung in Frage komme, würde dieFrage der Uebertragung eines Mandatsgebiets unvermeidlich große Schwierigkeiten moralischer, politischer und rechtlicher Natur hervorrufen** und es werde die Regierung offen sagen müssen, daß sie nicht in der Lage gewesen sei, irgendeine Lösung für diese Frage zu finden.

Außenminister Eden wandte sich dann der Frage der **Sanktionen gegen einen Angreifer zu.** Wenn jede Nation in Europa bereit sei, sich zu verpflichten, dem Opfer eines Angriffs nicht nur wirtschaftlich, sondern auch militärisch zu Hilfe zu eilen, würde diese Frage zu lösen sein. Die Schwierigkeit bestünde jedoch darin, daß dies nicht der Fall sei. Anregungen für die Reform des Völkerbundes müßten diese Tatsache in Rechnung stellen.

Abschließend wandte sich Eden gegen die Haltung der Arbeiter-Opposition in der Aufrüstungsfrage. Es werde die Pflicht der Regierung bleiben, dafür zu sorgen, daß jedes Mittel ergriffen werde, um eine Begrenzung der Rüstungen zu fördern. (Inzwischen rüstet aber England. Die Red.) Die Gelegenheit hierfür werde vielleicht früher kommen, als man glaube, wenn sich die schwere Last der Rüstung bemerkbar mache.

Der Arbeiterparteiler Lawrence verlangte von der Regierung die Abgabe einer Erklärung, aus der hervorgehe, in welchem Falle die englischen Streitkräfte eingesetzt werden würden. **Die Arbeiterpartei habe kein Vertrauen zu der Außenpolitik der Regierung.**

Der konservative Abgeordnete Sir Austen Chamberlain erklärte bezüglich des englischen Fragebogens an die deutsche Regierung, es gibt kein analogisches Beispiel, daß eine Regierung, die vorgibt, für den Frieden einzutreten, solch eine Gleichgültigkeit gegenüber freundschaftlichen Vorschlägen zeigt. Dies ist ein schlechtes Zeichen für künftige Verhandlungen. Je mehr Zugeständnisse wir der deutschen Regierung machen, desto größer sind deren Forderungen. **England könne kein Mandatsgebiet an die deutsche Regierung abgeben, die im eigenen Lande den Bürgern die Rechte abspricht.**

Das Unterhaus nahm die Erklärung des Außenministers mit 313 gegen 138 Stimmen zur Kenntnis.

Die mexikanische Agrarreform.

Vor 26 Jahren erhoben sich, dem Rufe Emilio Zapatas „Boden und Freiheit "folgend, die Bauernmassen Mexikos, 80 Prozent der Bevölkerung. Die Entwicklung ging jedoch äußerst langsam, von ständigen Rückschlägen begleitet, vor sich. 1927, unter der Regierung Calles, nach 17 Jahren Kampf, hatten erst 5 Prozent der gesamten ländlichen Bevölkerung 3 Prozent Boden erhalten. 2000 Großgrundbesitzer verfügen jeder über 25 000 Acres, zusammen 175 Millionen Acres. Davon gehören 75 Millionen Ausländern. Als Cardenas im Dezember 1934 die Präsidentschaft antrat, nahm die zum Stillstand gekommene Bodenverteilung ein schnelleres Tempo an. Während seiner Regierung hat Cardenas den Bauern fraglos mehr Boden gegeben, als irgend ein anderer Präsident vor ihm. Er hat nämlich mehr als 5 Millionen Acres an über 30 000 Bauern verteilt. Insgesamt hat die Agrarreform bis heute 8,5 Millionen Acres fruchtbares und außerdem 20 Millionen Acres weniger fruchtbares Land an die Bauern verteilt. Insgesamt erhielten 600 000 Bauern einen Bodenanteil. Aber immer noch gibt es in Mexiko 2,5 Millionen Landarbeiter,diekeinenBoden besitzen oder Pächter sind oder als Peones unter feudalistischen Bedingungen leben. Daraus ist auch die Rückständigkeit der indianischen Bevölkerung zu erklären. Hunderttausende leben kaum besser als chinesische Kulis. Sie hausen in Bambushütten oder Löchern aus Lehm und in den Staaten Queretaro, Hidalgo und Puebla gibt es Peones, die für 30 Centavos am Tag arbeiten.

Die Regierung Cardenas wird nun in ihren Bestrebungen von zwei Seiten angegriffen: Einmal von den allerdings eine nur unbedeutende Rolle spielenden Kommunisten, die Aenderungen der bestehenden Agrargesetze verlangen, um mehr Boden zu erhalten und die Macht der Großgrundbesitzer zu zerschlagen sowie Garantien zu erreichen, daß die Bauern den Boden auch behalten können. Auf der anderen Seite sind es die rechtsstehenden Kräfte um Portes Gil, den früheren Präsidenten, die Einfluß auf die Bauern zu gewinnen und auf die Regierung einen Druck auszuüben suchen. Durch die Angriffe von links wird die Position der Regierung gegenüber der Rechten naturgemäß geschwächt.

In letzter Zeit hat sich Cardenas, unter dessen Regierung die seinerzeit von Calles entwaffneten Bauern wieder bewaffnet wurden, energisch gegen die eigenmächtigen Bodenbesetzungen gewandt und gefordert, daß die Bauern auf die Reform der Agrargesetze warten sollen. Im Lager der mexikanischen Bauern zeigt sich in letzter Zeit eine gewisse Verwirrung, und es kam zu verschiedenen Spaltungen, die zu einer Schwächung des Regierungslagers geführt haben.

3 Tote und 40 Verletzte bei einem Gebäudeeinsturz.

In Ajaccio auf der Insel Korsika ist ein altes Gebäude am Montag nachmittag zusammengestürzt, wobei 3 Personen getötet und etwa 40 verletzt wurden. 15 von ihnen sind in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert worden.

Zugunglück des Ost-Expreß.

Schanghai, 27. Juli. Nach Meldungen aus Charbin verunglückte der ostsibirische Expreßzug auf einer steil abfallenden Strecke zwischen Khingan und Pokota. Die Lokomotive, 2 Wagen 3. Klasse und 1 Postwagen stürzten über den hohen Hang. Die Wagen 1. und 2. Klasse konnten sich auf der Strecke halten. Die Zahl der Opfer steht noch nicht fest, aber man fürchtet, daß sie sehr hoch ist

Lodzer Tageschronik.

Der Konflikt bei Haebler.

In der Sonntagsnummer berichteten wir über den Ausbruch eines Okkupationsstreikes bei Haebler in der Dombrowskastraße 23. Da nach kurzer Verhandlung eine Einigung zustande kam, wurde der Streik noch am Sonnabend abend abgebrochen. Doch traten die Arbeiter gestern wiederum in den Ausstand, da die Fabrikleitung die weiblichen Arbeiterdelegierten nicht in die Fabrik lassen wollte. — Aus demselben Grunde war es am Sonnabend zu einem Streik gekommen. — Die Fabrik wird also jetzt wieder besetzt gehalten. Es interveniert der Arbeitsinspektor.

In der Fabrik von Gastfreund, 6. Sierpnia 13, brach gestern ein Besatzungsstreik aus, da die Firma den vom Sonnabend schuldigen Restlohn nicht, wie versprochen, auszahlte.

Aus demselben Grunde kam es in der Fabrik von Trama, 1. Maja 14, zu einem Streik. Diese Firma schuldet ihren Arbeitern schon etliche Wochenlöhne. Es streiken dort 70 Arbeiter.

In der Fabrik von Babad, Wolczanska 239, wo 150 Arbeiter solidarisch seit geraumer Zeit streiken, um die Entlassung eines Teiles ihrer Arbeitskameraden zu verhindern, ist keine Aenderung in der Streiklage eingetreten. Die Arbeiter sind gewillt, weniger als 6 Tage in der Woche zu arbeiten, doch gibt die Fabrikverwaltung vor, nichts Entscheidendes ohne den Besitzer, der im Ausland weilt, vornehmen zu können.

In der Fabrik von Jerozolimski, Limanowskiego 87, wo der Streik eine Unterbrechung erfahren hatte, da die Arbeiter auf Wunsch der Firma die Rohstoffe, die der Vernichtung ausgesetzt waren, verarbeiten, wird jetzt der Streik wieder fortgesetzt. Dort befinden sich 100 Arbeiter im Okkupationsstreik.

3000 Handschuhmacher streiken!

Wie berichtet, trat der Verband der Handschuharbeiter, Ogrodowa 9, an die Unternehmer dieses Industriezweiges mit der Forderung heran, die Lohnverhältnisse durch den Abschluß eines Sammelvertrages zu regeln. Die Handschuharbeiter verdienten täglich von 1,80 bis 2 Zloty, also im Höchstfalle wöchentlich 12 Zloty! Bei einem 12stündigen Arbeitstag! Außerdem wurden sie von den Arbeitgebern, meist Kleinunternehmern, nicht gegen Krankheit versichert, die Urlaube wurden nicht eingehalten, nicht bezahlt u. a. m. Dadurch ist es zu erklären, daß gestern, also am ersten Streiktage, gleiche alle Handschuhmacher in Lodz, 3000 an der Zahl, dem Streik beitraten. Sogar die Heimarbeiter streiken solidarisch; zum Beweis dafür haben sie die Maschinenschwingen im Verbandslokal niedergelegt.

2000 Hauswärtern wurde gekündigt.

Die Hausbesitzer wollen sich dem Schiedsgericht, das die Löhne der Wärter festlegte, nicht fügen und fahren fort, ihre Wärter zu entlassen. Gegenwärtig wurde schon, wie uns der Hauswärterverband mitteilt, 2000 Wärtern gekündigt. Die Arbeitnehmer erklären, neue Leute einzustellen, falls die bisher beschäftigten auf eine Lohnreduzierung nicht eingehen wollen.

Persönliches.

Der Hauptarbeitsinspektor von Lodz, Ingenieur Wyrzykowski, ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Billige Fahrt nach Ciechocinek.

Um den Lodzer Einwohnern Gelegenheit zu geben, den Kurort und die Stadt Ciechocinek kennenzulernen, veranstaltet die Liga für Touristik eine billige Fahrt nach Ciechocinek. Die Abfahrt erfolgt vom Kalischer Bahnhof aus am Sonnabend, dem 8. August, um 17.29 Uhr und die Rückfahrt aus Ciechocinek am Sonntag um 23.44 Uhr. Der Zug trifft in Lodz am Montag um 4.52 ein. Der Fahrpreis beträgt für beide Seiten 9 Zloty. Karten verkaufen die Kassen auf dem Kalischer Bahnhof sowie die Büros „Orbis" und „Wagons Lits Cook".

10 Kilometer Kanäle und 27 Kilometer Wasserleitungsröhren.

Der Plan der Kanalisationsarbeiten sieht für diese Saison die Errichtung von 10 Kilometern Kanälen und die Legung von 27 Kilometer Wasserleitungsröhren vor. Außerdem ist bereits eine Zisterne in Budy Stokowskie ausgefertigt worden und zur Zeit wird an der Zuflußkammer des Wasser gearbeitet, wo das Wasser in die Abflußröhren und darauf in die Wasserleitung geleitet wird.

Nochmals ergänzende Aushebung.

Am 14. August wird in der Petrikauer 165 eine ergänzende Aushebungskommission für das PKU Lodz-Stadt I tätig sein, und zwar für den Jahrgang 1915 und älterer Jahrgänge. Das betrifft junge Männer, deren Militärverhältnis noch nicht geregelt ist und die im Bereiche des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen.

Der Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburger, Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Eine schöne Geste.

Wie bekannt, wurde in Lodz zuallererst in ganz Polen die allgemeine Schulpflicht eingeführt. Schon vor 10 Jahren entstand der Gedanke, diesen Akt durch die Errichtung eines Gedenksteines zu ehren, doch geriet die Sache in Vergessenheit. Gegenwärtig ist die Gesellschaft der Freunde Lodzs an den Stadtpräsidenten Godlewski mit dem Vorschlag herangetreten, den Gedanken zu verwirklichen. Der Stadtpräsident hat die städtische Bau- und Kulturabteilung beauftragt, entsprechende Anträge und Kostenanschläge einzubringen. Das Präsidium wird über die Angelegenheit höchstwahrscheinlich in positivem Sinne entscheiden.

Schulen ziehen um.

Alljährlich ist die Stadtverwaltung bemüht, die Lokalverhältnisse der Volksschulen zu verbessern. Auch in diesem Jahr wurde eine Reihe neuer Schulräume gemietet, die den Anforderungen der Hygiene besser entsprechen, als die alten. Es wurden gemietet die Gebäude in der Poludniowa 8, Poprzeczna 11, Kilinskiego 9, Zeromskiego 48. Die Gebäude werden gegenwärtig aufgefrischt, gemalt, sodaß sie mit dem 1. September ihrer Bestimmung übergeben werden können. Abgesehen davon, verhandelt, die Lodzer Stadtverwaltung noch mit 10 anderen Hausbesitzern über die Vermietung ihrer Gebäude für Schulzwecke.

Im Zusammenhang mit der Krediterteilung für den Ausbau des städtischen Schulgebäudes Ecke Olsztynska und Mackiewicza wurden die Arbeiten bezüglich der Fertigstellung dieses Gebäudes beschleunigt. Das neue Schulgebäude soll am 1. November seiner Bestimmung übergeben werden.

Der Bauchtyphus ist eine Krankheit der schmutzigen Hände darum wasche vor jeder Mahlzeit die Hände!

Vor der Uebertragung etlicher Postabteilungen.

Um der Bevölkerung der Stadt Lodz aus den verschiedenen Stadtteilen bequeme Verbindung mit den einzelnen Postfilialen zu geben, wurde von der Leitung der Lodzer Post der Plan eines neuen Filialnetzes ausgearbeitet. Im Zusammenhang damit wird eine Reihe von Postfilialen in Kürze in neue Lokale übertragen werden.

Kontrolle der Baugerüste.

Infolge der ständigen Unfälle beim Hausmauern und -putzen haben die Stadtbehörden eine genaue Kontrolle der Gerüste durchgeführt. Diese Kontrolle hatte Erfolg, da die Gerüste sorgfältiger gebaut werden, was einen bedeutenden Rückgang der Unfälle zur Folge hatte, obwohl die Bautätigkeit eher zu- als abgenommen hat.

Wem gehört das?

Im Untersuchungsamt in der Kilinskiego 152, Zimmer 3, kann eine Handtasche aus Krokodilleder und ein Geldbeutel mit einem Brotkupon abgeholt werden.

Im Hauptpostamt werden folgende gefundene Gegenstände aufbewahrt: 5 Geldbeutel, 4 Paar Handschuhe, ein Taschentuch, eine Schülermütze, ein Knäuel Baumwolle und 4½ Meter gedruckten Stoffes.

Feuer.

Gestern nacht bemerkte der Wärter J. Kucharski, daß in den Schuppen in der Dombrowskastraße 5 Feuer zum Ausbruch gekommen war. Er alarmierte die Feuerwehr und der Brand konnte in Kürze gelöscht werden. Es liegt der Verdacht vor, daß das Fabriklager, das sich auf diesem Hofe befindet, in Brand gesteckt wurde.

Diebstähle.

Aus den Kammern in der Glowna 55 stahlen bisher unermittelte Diebe zum Schaden des Chaim Borenstein Malergerät im Werte von 250 Zloty. — Aus der Wohnung von Moses Sieradzki, 1. Maja 30, wurde eine goldene Damenuhr und verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 300 Zloty gestohlen.

Festgenommener Dieb.

In der Zawadzkastraße wurde ein Mann festgenommen, in dessen Koffer sich ein Herrenanzug, ein Winter- und ein Sommerdamenmantel befanden. Die Dinge rühren höchstwahrscheinlich von einem Diebstahl her. Die Personalien des Mannes konnten noch nicht festgestellt werden, da er etliche fiktive Namen angab.

Unvorsichtige Radfahrer.

In der Petrikauer Straße wurde die 56jährige Josefa Mielczarek, Rzgowska 82, von einem Radfahrer überfahren. Sie trug einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung davon und wurde ins Josefs-Krankenhaus überführt. Ebenfalls von einem Radfahrer zu Boden geworfen wurde Michal Labrych, Towarowa 42. Er trug gleichfalls eine Gehirnerschütterung davon.

Plötzlicher Tod.

Auf der Bahnstation in Andrzejow verstarb plötzlich der 56 Jahre alte Josef Semel, Lodz, Solna 9, beim Besteigen des Zuges. Die Leiche wurde nach Lodz transportiert.

Geschäftliches.

Eine Woche billiger Hemden im Konsum. Das einzige Warenhaus in Lodz, der Konsum bei der Widzewer Manufaktur, ist heute die populärste Handelsstätte in Lodz. Die laufende Woche steht im Zeichen des Verkaufs von verschiedensten Herrenhemden für Tag, Nacht und Sport zu den denkbar niedrigsten Preisen. Ferner empfiehlt der Konsum Rester, Brack und Sekundawaren, Widzewer Erzeugnisse, die zu den genauen Fabrikpreisen zum Verkauf gelangen.

Wann bekommt Zgierz eine Stadtverwaltung?

Wie bekannt, fanden in Zgierz vor kurzem Stadtratwahlen statt, trotzdem wurde bis jetzt noch kein Präsidium gewählt, da keine der im Stadtrat vertretenen Parteien stark genug ist, ihre Kandidaten durchzubringen. Auf der ersten Sitzung des neuen Stadtrats wurde nur ein Kandidat für das Amt des Stadtpräsidenten angemeldet, und zwar der gegenwärtige zeitweilige Stadtpräsident Jankowski. Er erhielt aber nur 7 Stimmen. Falls die Fraktionen untereinander kein Abkommen treffen, bleibt die Lage um nichts besser, wie sie zur Zeit des aufgelösten Stadtrats war, der auch keine Möglichkeit besaß, eine Stadtverwaltung zu wählen.

Den angeblichen Brandstifter niedergeschossen.

Im Dorfe Zaborow, Kreis Brzeziny, brannte Sonntag in der Nacht das Wohnhaus des Bauern Boleslaw Senk nieder. Senk lebte in Unfrieden mit dem Ladenbesitzer Roman Jankowski. In der Meinung, daß Jankowski, sein, Senks, Haus in Brand gesteckt habe, drang er gestern mit einem Revolver bewaffnet in die Wohnung Jankowskis ein und schoß den Mann über den Haufen. Jankowski verstarb auf dem Wege zum Krankenhaus. Senk wurde verhaftet.

Der Ausbau des polnischen Rundfunks

Im Zusammenhang mit der einjährigen Tätigkeit der neuen Verwaltung des polnischen Rundfunks, hat der Generaldirektor desselben, Herr Roman Starzynski, folgende interessante Angaben gemacht:

Die allgemeine Bilanz fiel im abgeschlossenen Jahre, dank dem Hinzukommen von 31,7 Prozent von neuen Abonnenten zufriedenstellend aus. Zwar sind es hauptsächlich Hörer vom flachen Lande mit Detektoren, die nur einen Zloty monatlich an Gebühren entrichten, dennoch sind die Einnahmen bis an 12 Millionen Zloty angewachsen. Im Verhältnis zum Auslande ist Polen jedoch sehr wenig radiophonisiert, denn wir nehmen in der Rangordnung nur den 20. Platz ein. In technischer Hinsicht dagegen die sechste Stelle hinter Deutschland, England, Frankreich, Italien und Rußland. Was die Sendeenergie anbetrifft, so steht Polen gegenwärtig an neunter Stelle, wird aber durch die Verstärkung seiner Sender auf den 5. Platz vorrücken.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes gestatten es dem Rundfunk nicht, sich in schnellerem Tempo auszubauen. Wir werden noch auf eine Reihe von Jahren mit Detektorhörern zu rechnen haben und unser Programm dementsprechend gestalten müssen.

Damit die einzelnen Sender mit dem Detektor nicht nur im nahen Umkreise, sondern auch aus weiterer Entfernung gehört werden können, sollen alle lokalen Sender derart ausgestaltet werden, daß sie im Umkreise von 100 Kilometern gehört werden. Am 1. September wird Lemberg, dann Wilna, Krakau und Lodz verstärkt werden. Anfang des kommenden Jahres wird in Mokotow der Sender wieder in Betrieb genommen, der als lokaler Sender für die Warschauer Einwohner arbeiten wird. Was die Einführung von Fernsehapparaten in Polen betrifft, so ist das Fernsehen heute noch nicht in solch ein Stadium gelangt, daß es für Exploitationszwecke ausgenutzt werden kann. Wir werden aber auch in dieser Beziehung nicht hinter den anderen Großmächten zurückstehen. Schon jetzt kann gesagt werden, daß im Einvernehmen mit dem Staatlichen Institution für Telekommunikation an einer Station gebaut wird, die im kommenden Jahre ihre Tätigkeit aufnehmen wird.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Achtung, Vertrauensmänner und Exekutionsmitglieder!

Am Sonnabend, dem 1. August, um 7 Uhr abends, findet im Lokale Petrikauer 109 eine dringende Versammlung des Vertrauensmännerrates statt. Ein jeder Vertrauensmann, der sich verpflichtet fühlt, an den Vorwahlarbeiten teilzunehmen, muß unbedingt anwesend sein.

Eine Stunde (um 6 Uhr) vor dieser Versammlung findet in demselben Lokale eine Sitzung der Exekutive statt.

Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 29. Juli, um 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Oberschlesien.

Verbot des Deutschen Katholikenverbandes in Radzionkau.

Im Zusammenhang mit der Liquidierung des Tarnowitzer Wanderbundes und Verbot des Oberschlesischen Wanderbundes ist jetzt auch die Ortsgruppe Radzionkau des Verbandes Deutscher Katholiken in ihrer Tätigkeit verhängt worden. Wie es heißt, stand die Jugendabteilung der Deutschen Katholiken im engsten Zusammenhang mit dem Tarnowitzer Wanderbund, deren Mitglieder der Geheimbündelei und des Schwurs auf Adolf Hitler beschuldigt werden. Die Untersuchungen sind noch im Gange. Wie es heißt, führen die Fäden des Oberschlesischen Wanderbundes zur geheimen NSDAP, deren Terrorgruppe wiederum die „Schwarze Hand" in Chorzow war. Näheres dürfte indessen erst der Prozeß aufklären. Tatsache bleibt, daß die Verhaftungen sowohl bezüglich der NSDAP als auch der „Schwarzen Hand" fortgesetzt werden, deren Zahl heute nicht mehr genau angegeben werden kann.

Der Verband Deutscher Katholiken ist die von Dr. Pant begründete Organisation, die sich unter seiner Führung zunächst auf das entschiedenste jeder Gleichschaltung widersetzte. Durch Intrigen der Volksbundangestellten unter Führung von Schulrat Dudek und unter Leitung des zweiten Präsidenten des Volksbundes und Mitbegründers des Deutschen Volksblocks, des früheren Abgeordneten Franz, gelang es schließlich, eine Spaltung innerhalb der Deutschen Katholiken durchzuführen, wobei mit gemeinsten Waffen gegen Senator Dr. Pant vorgegangen wurde. Bezahlte Subjekte aus den verschiedensten Gegenden Polens wurden zur Generalversammlung herbeigeschafft, so daß schließlich die Gleichschalter den „Sieg" davontrugen. Aber gleichzeitig ist auch das Leben des Verbandes Deutscher Katholiken ausgelöscht worden. Man hört nur noch selten von ihm und dann in der unangenehmsten Weise, wie jetzt das vorläufige Verbot der Radzionkauer Gruppe beweist.

Seinerzeit konnte auf der Generalversammlung bei der Gleichschaltung für die Hitlerbewegung festgestellt werden, daß auch reichsdeutsche amtliche Stellen ihre Hand im Spiel hatten und mit finanzieller Unterstützung nicht zurückgehalten haben. Hoffentlich wird man beim Prozeß gegen diese Jugend auch etwas Näheres über die Rolle auswärtiger Einflüsse erfahren. Freilich haben sich die Franz und Konsorten inzwischen zurückgezogen, sie spielen heute nur noch Häuserverwalter von Gnaden reichsdeutscher Stellen und warten ab, wann die Konjunktur umschlagen wird, um wieder politisch einwirken zu können, wie Dr. h. c. Ulitz darauf wartet, bis der geflohene Volksbundpräsident Prinz von Pleß auch für ihn einen warmen Posten im Dritten Reich beschafft. So sehen die Retter des Deutschtums aus.

Eine große Betrugsaffäre in Nikolai.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde am Freitag in Nikolai der Besitzer der Firma „Agraria", ein gewisser Stanislaus Nitschke, verhaftet. Nitschke ist in eine Reihe von Betrugsaffären verwickelt, die er im Kreise Pleß und darüber hinaus begangen hat. Er versuchte sich schon auf verschiedenen Gebieten und verstand es immer, der ärmeren Bevölkerung Gelder aus der Tasche zu locken. Jetzt wird ihm die Unterschlagung von etwa 33 000 Zloty zur Last gelegt, die er teils durch Lieferungsversprechungen, teils als Spargelder eingezogen hat, wobei sich seine Aktion auch gegen die Bank Ludowy in Pleß richtete. Nebenbei beschäftigte sich Nitschke auch mit dem Verkauf von Sperrmark und Beschaffung von Devisen. Nach eingehender Vernehmung in Nikolai wurde N. jetzt dem Gerichtsgefängnis in Kattowitz zugeführt.

Der Mord an den Bielschowitzer Polizeibeamten geklärt.

Vor einigen Wochen sind in Bielschowitz zwei Polizeibeamte einer Schießerei zum Opfer gefallen, deren Zusammenhänge bis zur Stunde noch nicht geklärt werden konnten. Man war geneigt, anzunehmen, daß es in diesem Falle um irgend eine Mystifikation handelt, daß schließlich die Polizeibeamten Opfer eines dienstlichen Irrtums geworden sind. Man wollte aber auch zwei Personen festgestellt haben, die die Flucht ergriffen und vermutete, daß es sich um Schmuggler handelte. Die Fäden führten nach Deutsch-Oberschlesien. Nun wird berichtet, daß die Hindenburger Polizei die Gebrüder Stefan und Paul Zajonc aus Zabrze verhaftete, die im Verdacht stehen, an der Schießerei beteiligt gewesen zu sein. Paul Zajonc ist ein bekannter Schläger und Schwerverbrecher, der wegen Ueberfalles und Raub bereits wiederholt vorbestraft ist. Im Einvernehmen mit den polnischen Behörden sind jetzt die Brüder ins Gleiwitzer Gerichtsgefängnis überführt worden, wo die Untersuchung eingeleitet ist.

Opfer der Arbeit.

Auf der Oheimgrube bei Kattowitz ereignete sich im Verlaufe des Sonnabend ein tödlicher Unfall, dem der Wagenstößer Franz Rösner zum Opfer fiel. Der 21-jährige war mit dem Zusammenkoppeln von Wagen beschäftigt, als er von den Wagen zusammengedrückt wurde. Noch bevor er ins Spital überführt werden konnte, verstarb er an den Folgen der schweren Verletzungen.

In der „Falvahütte" bei Schwientochlowitz wurde der Arbeiter Anton Ochmann aus Schwientochlowitz bei der Entleerung von Schuttwagen derartig schwer verbrannt, daß er ins Bismarckhütter Spital überführt werden mußte. Die Wagen enthielten noch glühende Schlacke, die mit Feuchtigkeit in Berührung kam und die Verbrennungen des O. verursachte.

Ein Opfer des Familienstreits.

Wir berichteten seinerzeit, daß der 74jährige Franz Lubina aus Brzenskowitz infolge Erbschaftssachen von seinen Kindern schwer verletzt wurde und ins Myslowitzer Spital überführt werden mußte. Nun ist der 74jährige den Folgen der Verletzungen erlegen, hat sich schließlich aber am Sterbebett mit seinen Angehörigen ausgesöhnt. Ob diese nun aber auch die verkrüppelte letzte Erbin im Sinne des verstorbenen Vaters berücksichtigen werden, steht noch dahin, denn darum ging der Streit in der Familie, dessen Opfer der Vater wurde, der seinen Kindern ein ziemlich reiches Erbe hinterließ.

Tabak im Bett.

Bei der Braut des Berufsschmugglers Johann Lesnik aus Schwarzwald, Pauline Frank in Neudorf, führten die Zollbehörden eine Revision durch, da vermutet wurde, daß L. hier ein Lager unterhält. Man fand die F. im Bette liegend vor, welches sie nicht verlassen wollte. Schließlich wurde die Revision doch durchgeführt, wobei ein Beutel Tabak im Gewicht von 10 Klg. zutage gefördert wurde. Ferner wurden 3 Säcke mit Bananen und andere Gegenstände beschlagnahmt, deren Herkunft aus Deutschland einwandfrei festgestellt wurde. Wie es scheint, ist L. von seinen Freunden denunziert worden, die wohl wußten, wo dieser seine Ware unterbringt. Durch diesen Fund will man auch auf die Spur von „Abkäufern" gekommen sein.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Einseitige Straßenpflege in Bielitz.

Wir haben in unserem Blatte schon oft darauf hingewiesen, daß im Innern der Stadt Bielitz recht kostspielige Straßen hergerichtet werden, die man in Anbetracht der großen Verschuldung der Stadt bald als Luxus bezeichnen könnte, während die Straßen an der Peripherie der Stadt und auch manche Nebengassen sich in einem jämmerlichen Zustande befinden, trotzdem sich auf denselben ebenfalls ein recht lebhafter Verkehr abwickelt.

Es wurde beispielsweise die frühere Josefstraße, jetzt Sobieskistraße, endlich einmal gründlich hergerichtet, was ja zu begrüßen ist. Aber leider geschah dies nur bis zur Scholzgasse, jetzt Piotra Skargi. Zwar wurde die weitere Strecke etwas gewalzt, aber nur wenige Meter, während der weitere Teil der Straße bis zur Stadtgrenze sich in einem einer modernen Stadt recht unwürdigen Zustand befindet. Speziell hinter der Infanteriekaserne bei den städtischen Häusern hat die Straße viel Aehnlichkeit mit einem aufs Gebirge führenden Waldweg der von den vom Berge herabstürzenden Wässern total ausgewaschen ist. Dieser Uebelstand ist umso mehr in die Augen springend, wenn man die nach Altbielitz führende Bezirksstraße betrachtet, welche in einem viel besseren Zustand sich befindet. Der Fremde, der das Stadtgebiet betritt ,kann beim Anblick dieser Straße von Bielitz keinen guten Eindruck bekommen.

Der Bürgermeister Dr. Przybyla will die Stadt Bielitz durch Angliederung von Teilen der umliegenden Landgemeinden zu einer Großstadt machen! Wenn dann die heute so ziemlich in Ordnung sich befindlichen Straßen der Landgemeinden ebenfalls so vernachlässigt werden sollten, wie die Sobieskistraße hinter der Kaserne und an der Stadtgrenze, dann müssen sich die betreffenden Bürger schon heute für eine solche Behandlung f hr freundlichst bedanken und gegen einen Anschluß recht energisch Protest erheben.

Aber auch die beim Magistratsgebäude vorbeiführende Kopernikusgasse, welche die Sobieskistraße mit der Teschnerstraße verbindet, hat ein echt hinterwäldlerisches Aussehen. Wann wird denn diese Gasse endlich einmal gewalzt? Auf dieser Gasse kann man Steine wie Ochsenköpfe so groß herausragen sehen! Dies alles neben dem löblichen Bürgermeisteramt!

Seitens des Magistrats ist an die breite Oeffentlichkeit seinerzeit die Aufforderung ergangen, Uebelstände, Unreinlichkeiten und sonstige Vernachlässigungen an Straßen, Gassen und öffentlichen Plätzen dem Magistrat bekanntzugeben, damit diese Uebelstände beseitigt werden können. Wir kommen somit dieser Aufforderung heute wieder nach und hoffen auf endliche und baldige Abhilfe!

Achtung Naturfreunde! Achtung Photofreunde!

Im Touristenverein „Naturfreunde"-Aleksandrowice wurde eine **Photosektion** gegründet. Diese hat zum Ziele, ihre Mitglieder in die bildmäßige Photographie einzuführen, die Freude am schönen Lichtbild zu wecken und das Verständnis für künstlerisches Schaffen zu fördern. Durch lehrreiche Vorträge, praktiche Arbeit und durch gemeinsame Ausflüge werden die Zusammenkünfte interessant gestaltet. Entsprechende Photozeitschriften mit erstklassigem Bildmaterial stehen den Mitgliedern zur Verfügung.

Lieber Naturfreund! Lieber Photofreund! Wenn Dir die Photographie mehr bedeutet oder mehr bedeuten soll als bloße Knipserei, dann komme zu uns. Im Kreise gleichgesinnter Anhänger der bildmäßigen Photographie findest Du neue Anregungen, Aufschlüsse in allen Fragen technischer und kompositorischer Natur, und Du gelangst zu neuen Erkenntnissen. Wir begutachten Deine Bilder und geben Dir Ratschläge, wie Du zu besseren Resultaten gelangst.

Alle Freunde der Photographie werden auf diesem Wege zur gemeinsamen Arbeit eingeladen. Die Zusammenkünfte finden allwöchentlich am Montag im Arbeiterheim Alexanderfeld um 7.30 Uhr abends beginnend statt. Wir heißen jeden willkommen.

RASIERSEIFE MARKE „ETA" IN WÜRFELN UND RUNDEN STANGEN VON FACHLEUTEN BEVORZUGT

Lipnik. Vorankündigung. **Voranzeige.** Am Sonntag, dem 2. August, veranstaltet der Verein jugendlicher Arbeiter in Lipnik im Garten des Herrn A. Englert sein 10jähriges Gründungsfest. Alle Genossen und Gönner sowie die Brudervereine werden schon heute zu diesem Fest eingeladen und ersucht, diesen Tag für Lipnik freizuhalten.

Voranzeige. Sonntag, den 9. August 1936, veranstaltet die „Freie Turnerschaft" am Olgablick in Oberchlisch ein Waldfest. Alle Genossen und Freunde werden schon heute eingeladen und ersucht, diesen Tag freizuhalten.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 29. Juli 1936.

Warschau-Lodz.

6.03 Schallplatten 6.33 Gymnastik 6.50 Schallplatten 11 Konzert 12.03 Schallplatten 12.23 Leichte Musik 15.45 Hörspiel 17 Konzert 17.30 Duette 19 Konzert 21 Chopinkonzert 21.30 Geigenquartett 22 Sport 22.15 Zur Unterhaltung

Kattowitz.

13.15 und 18.35 Schallplatten 15.30 Polnisch 18.1 Violinmusik 20 Orchestermusik.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

Breslau.

6 Morgenmusik 8 Blasmusik 9 Zur Unterhaltung 10 Konzertstunde 11 Konzert 12 Ausstellung „Sport der Helenen" und Konzert 14 Allerlei 16 Olympiakomitee-Sitzung 18 Heiter und Bunt 20.10 Weltkongreß der Freizeit und der Bettelstudent 22.15 Olympiakomitee-Sitzung 22.45 Musik 23.15 Olympia-Fackellauf.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12 Konzert 14 Schallplatten 16.05 Russische Musik 21.40 Familie Strauß 22.10 Familie Fahrbach 23.25 Abendkonzert.

Prag.

12.35 Orchestermusik 16.10 Tanzmusik 19.20 Militärmusik 21.15 Streichquartette.

Konzert des kleinen Orchesters.

Einen gediegenen Charakter trägt das Konzert des kleinen Rundfunkorchesters, daß sich einer allgemeinen Popularität erfreut, heute um 19.35 Uhr. Das Orchester wird Melodien und Potpourris aus bekannten und beliebten Operetten von Lehar, Fall, Swierzynski u. a. spielen, Nina Grudzinska und Witold Luczynski dagegen werden Melodien aus Opern vortragen.

Der Sport in der Poesie.

Im gegenwärtigen Augenblick, wo tausende Menschen ihr Augenmerk der bevorstehenden Olympiade zugewandt haben, wirft sich einem die Frage auf, wie weit die Poesie in diese Art menchlichen Erlebens eingedrungen ist. Hat der Sport überhaupt dichterische Eigenschaften? Im Altertum hat man diese Frage mit Ja beantwortet. Wie verhält sich aber die zeitgemäße Poesie zum Sport? Ueber dieses Thema wird heute um 20.30 Uhr der Vertreter der jungen literarischen Generation, Stefan Flukowski, im Rundfunk sprechen.

Der nordische Papst Alfred Rosenberg

– jüdisch-mongolisch-lettischer Abstammung?

Der Journalist Franz Szell aus Kaunas (Kowno) versendet an die Presse und, wie er mitteilt, auch in eingeschriebenen Briefen an die Reichsminister Göring, Goebbels, Neurath, Gürtner, sowie an die Redaktion des „Berliner Tageblatt" und der „Frankfurter Zeitung" ein Schreiben, in dem er behauptet:

„Herr Alfred Rosenberg, Reichsleiter, Chefredakteur des „Völkischen Beobachters" usw., hat seine deutsche Staatszugehörigkeit unter Vorspiegelung falscher Tatsachen erschlichen. Sein Großvater, Martin Rosenberg, geboren 1837 in Riga, war Lette; seine Mutter Caroline Sire, geboren 1867 in Petersburg, war französischer Abstammung. Daß die Großmutter seines väterlichen Großvaters Jüdin war und der Vater seiner Großmuttr väterlicherseits Mongole und Leibeigener, beeinflußt im Geiste der Nürnberger Gesetze seine Charaktereigenschaften nicht, nachdem beide vor dem Jahre 1800 gelebt hatten. Trotzdem steht die Tatsache fest:

Alfred Rosenberg ist ein vierfacher Mischling, in dessen Adern kein Tropfen deutschen Blutes fließt. Seine Frau ist Estin, **seine Nachkommen würden daher jüdische, mongolische, lettische, französische und estnische Blutmischung haben.** Daß diese Blutmischung die reinen Quellen des deutschen Wesens ergibt, ist nicht gewiß nach der von Herrn Reichsinnenminister am 21. Juni d. J. in Lübeck aufgestellten These, die lautet: „Wir wollen das Volk von dem Wahn internationaler Kreuz- und Querrassigkeit befreien und es zurückführen zu den reinen Quellen seines Wesens".

Diese reine Quelle ist in dem Wesen Alfred Rosenbergs schon seit seiner Geburt durch zwei Erbkrankheiten getrübt. Seine Mutter starb neunzig Tage nach seiner Geburt, 25jährig, an Tuberkulose und an einer Blutkrankheit. An diesen Krankheiten starben ferner: sein Vater Waldemar Wilhelm Rosenberg im 42. Lebensjahre, — (Alfred Rosenberg war damals 11 Jahre alt), — zwei Brüder des Vaters, Arnold Dagobert Rosenberg. 25jährig, sowie Alexander August Rosenberg. 34 Jahre alt, und der Bruder Alfred Rosenbergs, Eugen, 1929 am Starnberger See, im 42. Lebensjahre.

Für jeden Erbkranken, der heiratet, hat Alfred Rosenberg die Todesstrafe gefordert, während er, der seit seiner Kindheit in ärztlicher Behandlung steht, ein gesundes (und wohlhabendes) Mädchen geheiratet und kurz nach der Ehe angesteckt hat. Es mußte zur Heilung nach der Schweiz gebracht werden.

Alfred Rosenberg sucht seit je sein „Germanentum" durch Wortgeklingel zu beweisen, sicherlich um den Verrat, den er an Deutschland begangen hat, zu verdecken. In seinen Schriften behauptet er, daß er 1918 aus Riga nach Deutschland geflüchtet ist, um dort über die russischen Zustände zu „berichten". Diese Behauptung ist unwahr. Wahr ist, daß er 1917 aus Reval zu seiner Frau nach der Schweiz geflüchtet ist. Damals kämpfte Graf von der Goltz und seine Armee, um die Baltischen Staaten an Deutschland zu binden. Blut ist reichlich geflossen. So hatte Alfred Rosenberg Gelegenheit, seine Kampfbereitschaft und seine Liebe für das Dutschtum zu beweisen.

Er hat sie bewiesen, indem er die deutschen Kämpfer feige in Stich gelassen und sich in Sicherheit gebracht hat. Sein Bruder Eugen handelte ebenso tapfer. 1914, einige Tage bevor die deutsche Armee in Brüssel einzieht,, flüchtet er von dort, — statt sich den Deutschen anzuschließen, — nach Frankreich. Er hielt sich in Paris während und nach dem Weltkrieg auf. Frau Alfred Rosenberg ist aus der Schweiz öfter zu ihm nach Paris gereist. **Um die Verdienste, die sich Eugen Rosenberg um Frankreich erworben hat (die Alfred Rosenberg nicht unbekannt sein können) voll zu würdigen, wäre es nützlich, daß Sie die französische Regierung um Auskunft ersuchen."**

Szell zitiert weiter einen angeblichen Ausspruch Görings über Rosenberg: „Dieses Subjekt muß doch mal sagen, was es während des Krieges getan hat." Szell, der sich als Gegner des Dritten Reiches erklärt, begründet sein Auftreten gegen Rosenberg damit, daß dieser der gefährlichste und tückischeste Kriegshetzer und daß seine Beseitigung im Interesse des Weltfriedens und auch des deutschen Volkes nötig sei. **Szell macht sich erbötig, auch vor den deutschen Gerichten zu erscheinen, wenn ihm die Zulassung seines englischen Anwalts gewährt würde.** „Hat jedoch", sagt er weiter, „Alfred Rosenberg, dieser feige Maulheld, das erste Mal in seinem Leben Mut, dann gibt er mir in Estland oder Lettland die Möglichkeit, vor dem Richter zu beweisen, daß er ein politischer Brigant ist. In diesen zwei Staaten leben die Zeugen, und in den dortigen Archiven liegen die für den Friedensfeind vernichtenden Dokumente."

Wer die Minderwertigkeitsgefühle nationaler und rassischer Renegaten kennt, wird es für sehr wahrscheinlich halten, daß der von Szell erforschte Stammbaum des Alfred Rosenberg der echte ist.

England führt 2:1

in den Tennisspielen um den Davis-Pokal.

Am gestrigen Montag, am zweiten Tage des Endkampfes im Tennis um den Davis-Pokal, besiegte das australische Paar Crawfold-Quist das englische Paar Hughes-Tuckey 6:4, 2:6, 7:5, 10:8; England führt jedoch noch 2:1.

Am heutigen Dienstag werden die zwei letzten Einzelspiele ausgetragen. Wenn die englischen Spieler auch nur ein Spiel gewinnen, so kommt England erneut in den Besitz des Pokals.

•

Den 10. „Großen Preis von Deutschland", ein Automobilrennen auf dem Nürburgring, gewann Bernd Rosenmeyer mit einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von 131,6 Klm. vor Stuck, Brivio und Hasse.

Sport.

Morgen Budafok — Lodz.

Das bereits angekündigte Fußballspiel zwischen der ungarischen Berufsmannschaft Budafok und der Auswahlmannschaft von Lodz findet bereits morgen um 18 Uhr auf dem Sportplatz des LKS statt. In der Spielsaison 1934/35 hat die Gästemannschaft die Meisterschaft der zweiten ungarischen Liga, ohne auch nur ein Spiel zu verlieren, gewonnen. Gegenwärtig spielt Budafok in der ersten Liga, wo sie ebenfalls nennenswerte Resultate erzielt hat. Sie schlug die bei uns bekannte Mannschaft Phöbus 3:2, Törekwes 8:0 und remisierte mit Hungaria 3:3 und Bocskay 0:0. Die Mannschaft rekrutiert sich vorwiegend aus jungen Spielern, die aber schon wiederholt in der ungarischen Repräsentation mitmachten. Budafok hat in diesem Jahre schon in der Tschechoslowakei, in Litauen, Lettland und Finnland gespielt und stets mit Erfolg. In Polen spielte sie in Wilna gegen Makkabi 8:2 und gegen WKS-Smigly 5:2.

Das Spiel gegen die Gäste betrachtet der Lodzer Bezirksverband als letztes Prüfungstreffen für das am 2. August in Pommerellen stattfindende Repräsentationsspiel Pommerellen — Lodz.

Arbeitersport.

In Tomaschow wurde ein Fußballkamp um den Pokal des ehemaligen Lodzer Stadtpräsidenten Ziemiencki zwischen den Arbeitermannschaften von Warschau und der Repräsentation von Lodz und Tomaschow ausgetragen. Die Warschauer Mannschaft wurde mit 2:0 Sieger.

Der gleichfalls in Tomaschow ausgetragene Meisterschaftskampf im Handball erbrachte die Meisterschaft für „Sila" aus Giszow, die die Kattowitzer Mannschaft 2:1 besiegte.

Diverse Sportnachrichten.

Das Retourspiel Lodzer Sport- und Turnverein — Brygada findet am 9. August in Lodz statt.

Am Mittwoch veranstaltet der Warschauer Cyklistenverein die sogenannte Revanche der Fliegermeisterschaft von Polen. An diesem Wettbewerb werden sich die Lodzer Fahrer Einbrodt, Schmidt, Paul und Raab beteiligen.

Der Schiedsrichter Wardeszkiewicz, der sich beim Fußballspiel Lodz — Phöbus das rechte Bein verrenkte, so daß er in Gips gelegt werden mußte, wird nach ärztlicher Begutachtung in diesem Jahre nicht mehr schiedsrichtern können.

Der bekannte Leichtathlet des Lodzer Bezirks, Mittelstädt vom KSZO-Ostrowo, ist für ständig nach Lodz übersiedelt und der Wima beigetreten.

Im Fußballänderkampf Norwegen — Schweden siegte Norwegen 4:3.

Die Lemberger Pogon verlor in Jaroslaw gegen die dortige Ognisko-Mannschaft 3:2.

Die Weltmeisterschaften im Tisch-Tennis für 1936/37 finden in Wien statt.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(66. Fortsetzung)

Die seltsame Kaffeerunde war nur durch Giselas Takt möglich, die sich mit bewundernswerter Beherrschung in die Lage schickte. Helge hatte sich umgezogen, sie hatte schon frühmorgens nach Oberhof telephoniert, und der gutmütige Vater hatte auch bereitwillig das kleine Köfferchen mitgenommen, das ihm Helges Zofe gegeben hatte. Nun trug Helge ein Kleid, das ein wahres Traumgebilde war von rosa Chiffon; sie sah bildhübsch darin aus, jugendschön und reizvoll. Ordentlich stolz blickte Hendricksen auf sein Mädel, auch Oltrogge war überrascht, und Helge las ehrliche Bewunderung in seinem Blick. Aber die genügte ihr nicht, sie sah ihn ausdrucksvoll an, ihre Augen verrieten: Für dich, ganz allein für dich will ich schön sein!

Oltrogge verstand sie nicht; seine Gedanken waren auch weitab von dem, was Helge dachte und wollte! Aber Gisela sah den flammenden Blick in Helges dunklen Augen, und sie beugte sich rasch über die kleine Kaffeemaschine. Sie getraute sich nicht aufzusehen, sie glaubte in Oltrogges Gesicht die Antwort zu finden für Helges stumme, aber leidenschaftliche Frage.

Hendricksen sah nachdenklich in Giselas Gesicht, irgend etwas darin erinnerte ihn — woran nur? An irgend jemand, den er erst kürzlich gesehen hatte.

Plötzlich ging die Türe auf, eine helle Stimme rief: „Mutti, Mutti", und verstummte wieder. Stefan hatte die Mutter gesucht, nun aber sah er, daß sie im Kreise von Gästen war, und schleunigst zog er sich wieder zurück.

Hendricksen durchzuckte eine blitzartige Erkenntnis, fast bestürzt sah er auf Gisela, sagte fassungslos: „Der Kleine ist Ihr Junge?"

Blaß und stolz war Giselas Gesicht, als sie seinen Blick erwiderte. Sie stand auf.

„Ich bitte, mich zu entschuldigen. Marlott, du bist wohl so freundlich und übernimmst mein Amt!"

Der blonde Frauenkopf neigte sich, es war gleichzeitig eine Verabschiedung für Hendricksen, Oltrogge und Helge. Hendricksen sprang auf, geleitete Gisela zur Tür und sagte leise und noch immer fassungslos: „Verzeihen Sie, ich habe nicht geahnt, wie konnte ich wissen, ich muß Ihnen ja taktlos erscheinen —"

Mit dem schattenhaften Versuch eines Lächelns sah sie zu ihm auf.

„Nein, ich dachte mir schon, daß Sie keine Ahnung hatten."

Mit einer Verbeugung öffnete er die Türe, und als er an den Tisch zurückkehrte, warf er einen scharfen, fast unwilligen Blick auf Oltrogge. Der hieß deutlich: Bist du nicht gescheit, uns alle hierher zu bringen? In welch peinvolle Lage hast du deine geschiedene Frau zwangsläufig versetzt?

Oltrogge zuckte die Schultern und sah auf Helge, das hieß: Bedank dich bei deiner Tochter, wenn dir die Lage unangenehm ist!

Die Unterhaltung war verstummt, steif und gezwungen saß man noch eine kurze Zeit, bis Helge gähnte und meinte, es sei zum Sterben langweilig, sie möchte nach Oberhof zurück!

Marlis erhob sich bereitwillig, Marthe Bescheid zu sagen, daß sie das Köfferchen an den Wagen bringen möchte, und Helge meinte nachlässig: „Du mußt auch noch alles bezahlen, Vater, oder hast du schon alles mit der blonden Frau Wirtin geregelt?"

Mit eisiger Miene erhob sich Marlott, und ein beinahe verächtlicher Blick streifte Oltrogge. Das läßt du der Mutter deines Kindes bieten? fragte er, und Oltrogge verstand.

Aber er konnte doch die Tochter des Freundes nicht in dessen Gegenwart maßregeln!

Auch Hendricksen war unangenehm berührt von der Art seiner Tochter, er glaubte jedoch, sie sei unwissend über die Beziehung zwischen Oltrogge und Gisela. So sagte er nur in scharfem Ton: „Das lasse nur meine Sorge sein; für die freundliche Aufnahme, die du eigenwilliges Kind hier erfahren hast, entsprechend zu danken. Außerdem ist Frau Langenhan eine alte Bekannte von mir, die ich sehr achte und schätze. Vergiß das bitte nicht wieder!"

Helge wurde brennend rot. Das wurde ja immer schöner! Jetzt kanzelte der Vater sie sogar noch wegen dieser Frau ab, die anscheinend einmal die Geliebte Oltrogges gewesen war!

„Woher kennst du sie denn? Und vielleicht kannst du mir erklären, wie es kommt, daß man die Wirtin „Frau Langenhan" nennt, was eigentlich ihr Mädchenname ist, und wie sie zu dem Jungen kommt, der keinen Vater zu haben scheint!" sprudelte sie böse heraus.

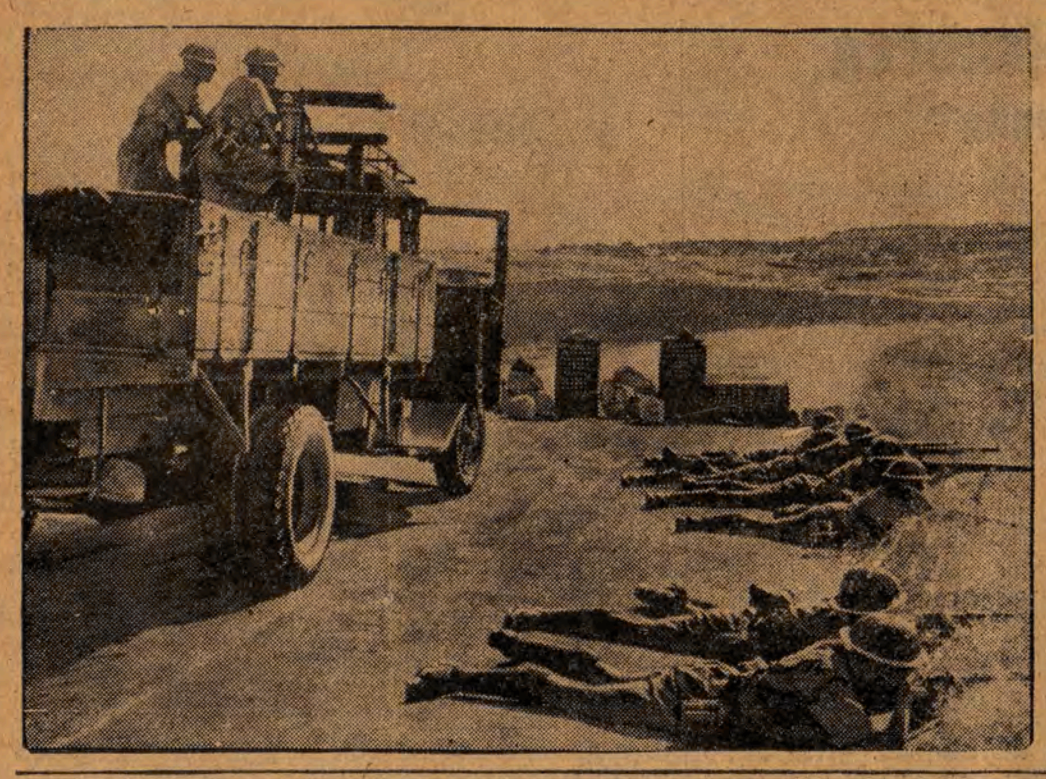
„Helge!"

Beide Herren riefen ihren Namen fast gleichzeitig, in einem drohenden, Schweigen gebietenden Ton. Aber es war sowieso zu spät gewesen.

Die blonde Frau, die an der Glastüre aufgetaucht war, hatte ohnedies Helges Worte gehört, und nun wandte sie sich fluchtartig.

Oltrogge sprang auf, setzte ihr mit raschen Schritten nach und erreichte sie, als sie gerade ihr Wohnzimmer betrat. Unbeirrt folgte er ihr dahinein, schloß die Tür und faßte nach ihren Händen, die sie ihm jedoch entzog.

Fortsetzung folgt.







Die beiden Aufständischen-Generale
Queipo de Lono (links) und Franco (rechts)

(Links) **Ein Bild von den Unruhen in Palästina.**
Schottische Füsiliere und ein Maschinengewehr auf einem Lastwagen in Stellung an einer Straße zwischen Tel Awiw und Tul Karw während eines Geplänkels mit Arabern.



Kauft aus 1. Quel[le]
Kinder-Wagen
Metall-Bett[en]
Matratzen gepol[stert]
und auf Federn „Paten[t]"
Wringmaschine[n]
Fabriklager
„DOBROPOL"
Petrikauer 73 Tel. 159[...]
im Hofe



Rokicinska Nr. 54
Tramzufahrt Linie 10 und 6

Eine außergewöhnliche Gelegenheit sich mit **Tag- und Sport-Herrenhemden** zu versehen. Die Preise wieder bedeutend ermäßigt.

Brunnenbau-
Unternehmen KARL ALBRECHT

Łódź, Żeglarska 5 (an der Zgierska 144) Tel. 238-46
übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:
Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sow. **Kupferschmiedearbeiten**
Solid — Schnell — Billig

Dr. med. BRAUN

zurückgekehrt
wohnt jetzt
Cegielniana 4 Tel. 100-57
Spezialarzt für
Haut- u. venerische Krankheiten
Empf. 8—11, 1—3 u. 7—9

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

Główna 51, Ecke Kilińskiego, Front, I. Etage
Telephon **174-98**
Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Venerologische Heilanstalt

Haut- u. Geschlechts-Krankheiten
Petrikauer 45 Tel. 147-44
Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends
Frauen und Kinder empfängt eine Aerztin
Konsultation 3 Zloty

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8—11 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 11—2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — **Heilanstaltspreise**

Theater- u. Kinoprogramm.

Sommer-Theater „Bagatela" Das süße Mädel
Sommer-Theater Staszic-Park: Heute 9Uhr „Ehemann zweier Frauen"
Casino: Die Nacht-Schmetterlinge
Corso: I. Ich besitze Temperament
II. Das Glück auf der Straße
Europa: I. Büro der vermißten Menschen
II. Klage Nr. 444
Grand-Kino: Geheimnisse der Kriegsmarine
Miraż: Peterchen
Palace: Diktator und Bengali
Przedwiośnie: Der königliche Doppelgänger
Rakieta Das Geheimnis d. schwarzen Zimmers
Rialto: Fürst Woronzeff

Kaufe Deutsche Bücher

der schönen Literatur, wie auch Romane, gut erhalten
Angebote unter **„Preiswert"** an die Exped. dieses Blattes erbeten

Die private Fröbelschule

für Knaben und Mädchen
des
Deutschen Realgymnasialvereins
nimmt Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren auf
Erstklassige Kindergärtnerinnen ∴ Neuzeitliche Räume

Möbel

Speisezimmer-, Schlafzimmer-Einrichtungen, neuzeitige Kabinetts, Ottomanen, Bett-Sofa, Stühle, ovale Tische solider Ausführung zu herabgesetzten Preisen empfiehlt das Möbellager
Z. KALINSKI
Nawrotstraße Nr. 37
Die Firma ist auf der diesjährigen Gewerbeausstellung in Lodz mit der silbernen Medaille prämiert worden.



Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt"
Petrikauer Straße 109

Achtung, Gemischter Chor!
Von nun ab finden die Gesangstunden an den Donnerstagen statt. Die erste schon am Donnerstag, dem **30. Juli**, um 8 Uhr abends. — Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird ersucht.
Der Obmann

Heilanstalt

Petrikauer 294
bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn
Telephon 122-89
Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
Konsultation 3 Zloty

Dr. med. Haltrecht

Haut- und venerische Krankheiten
empfängt jetzt
Petrikauer 161 Tel. 245-2[...]
von 11—3 und 7—9 Uhr abends
An Sonn- und Feiertagen von 10—1 Uhr

Dr. med. FELDMAN

Frauenkrankheiten und Geburtshilf[e]
Kiliński 113 (Nawrot 41)
Tel. 155-77

Heilanstalt

mit ständigen Betten für Kranke auf
Ohren-, Nasen-, Rachen-
und Lungen-Leiden
Petrikauer 67 Tel. 127-81
Von 9—2 und 4—8 nimmt Dr. J. Rakowski **Visiten nach der Stadt** an. Daselbst Roentgenkabinett für sämtliche Durchleuchtung u. Aufnahmen

Achtung Hausfrauen
Das Büchlein
Das Einmachen der Früchte
mit 16 Abbildungen
Preis **90 Groschen**
ist erhältlich in der
„Volkspresse"
Petrikauer 109
und kann auch beim Zeitungsausträger bestellt werden

Rakieta Sienkiewicza 40	**Przedwiośnie** Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika	**Corso** Legjonów 2/4
Das einzige Tonfilmkino im Garten! **Heute und folgende Tage!** **KARLOFF** im Film voller Schauer und Ungewöhnlichkeiten **Das Geheimnis des schwarzen Zimmers** Interessanter Inhalt Atemraubende Spannung Beginn wochentags um 4 Uhr Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr mittags Zur 1. Vorführung u. Morgenvorführung Plätze zu 54 Gr Freibillette u. Vergünstigungskupons ungültig.	**Heute und folgende Tage** **Sylvia Sidney,** die mit ihrem Lächeln alle bezaubert, im Film **Der Zauber der Jugend** In den männl. Hauptrollen HUBERT MARSHALL Nächstes Programm: **„Unser Sonnenschein"** mit Shirley Temple Preise d. Plätze: 1. Platz 1.09 Zl 2.—90 Gr., 3.—50 Gr. Vergünstigungskupons zu 70 Gr Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr	**Heute und folgende Tage** Unser konkurrenzloses Doppelprogramm! I. Die große musikalische Komödie **„Ich besitze Temperament"** mit Marion Davies und Bing Crosby II. **„Das Glück auf der Straße"** mit Jan Parker, James Dunn, Muriel Evans. Preise der Plätze: 1. Vorstellung 50 und 54 Gr dann 54, 85 und 1.09 Beginn: 4 Uhr, am Sonnabend und Sonntag um 12 Uhr

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 8.—, wöchentlich Zloty —.75; **Ausland:** monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. **Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.**

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto H[...]
Druk: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101